

Bezirksrundschau Nr. 24, 10. Juni 2009

Bezirksrundschau Nr. 24, 10. Juni 2009

„War Praktikant am Gemeindevorstand“

Bürgermeister Bruno Fröhlich liebt Mozart und arbeitet seit 54 Jahren im Gemeindehaus Vorderweissenbach

Bruno Fröhlichs Weg führte vom kleinen Praktikanten zum Amtsleiter und später sogar auf den Bürgermeistersessel. Der Ex-Fußballer führte die Union einst in die Landesliga.

VORDERWEISSENACH (fog). In der Serie „Bürgermeister privat“ spricht der 69-jährige Bürgermeister Bruno Fröhlich, der seit 45 Jahren mit Waltraud verheiratet ist und sechs Kinder und vier Enkelkinder hat, über Musik, Fußball und seine Karriere.

BEZIRKSRUNDSCHAU: Was ist Ihr Lieblingsort?

Bruno Fröhlich: „Vorderweissenbach, weil ich da geboren bin. Manchmal bin ich laufend unterwegs, setze mich auf einen Bank und genieße den Blick auf die Gemeinde.“

BRS: Und Ihre Lieblings-speise?

Fröhlich: „Schon Hausmannskost, zum Beispiel ein Wiener Schnitzel. Ich mag Kartoffelpüree ganz gern oder Grießnockerlsuppe. Es muss nicht

Mozart-Fan. Während meiner Leonfeldener Schulzeit habe ich bei Lehrer



Scholl das Violin-spielen gelernt. Von dem zehre ich heute noch. Mit 16 bin ich sogar ein Jahr lang

Spielt Violine:
 Bruno Fröhlich.
 Foto: Föhler

nach Linz in die Musikschule zum Violin-Unterricht gefahren. Aber die Verkehrsverbindung vor 50 Jahren war noch schwierig. Mir gefällt aber auch Blasmusik, wie etwa der Radetzky-Marsch. Von 1954 bis 1974 habe ich Trompete in der Blasmusik gespielt.“

BRS: Haben Sie noch andere Hobbies?

Fröhlich: „Ich war begeisterter Fußballer. Bevor wir die Union 1963 gründeten – ich bin Gründungsmitglied – spielte ich in Reichenenthal. Von 1972 bis in die 90er Jahre war ich dann Trainer. Von 1981 bis 1919 spielte Vorderweissenbach sogar in der 2. Landesliga. Schöne Zeiten.“

BRS: Ja, und wie wurden Sie dann Bürgermeister?

Fröhlich: „Nach der Haupt-

schule in Bad Leonfelden fing ich 1955 als Praktikant am Gemeindeamt an. Als mein Vater 1963 starb, wurde ich Gemeindevorstand. Ab 1994 war ich gleichzeitig Amtsleiter und Bürgermeister. Am Vormittag schaffte ich die Arbeit an, am Nachmittag machte ich sie dann selbst.“ (Bürgermeister lacht)

BRS: Was gibt es Neues in der Gemeinde?

Fröhlich: „Im Herbst starten wir als Agenda 21-Gemeinde. Das bringt eine Aufbruchsstimmung mit sich.“

BRS: Diese Violine ist Ihr persönlicher Gegenstand...

Fröhlich: (Bürgermeister packt sie aus und spielt Mozart) Jeden Faschingsdienstag holen mich ein paar Leute ab und dann muss ich im Wirtshaus spielen.“